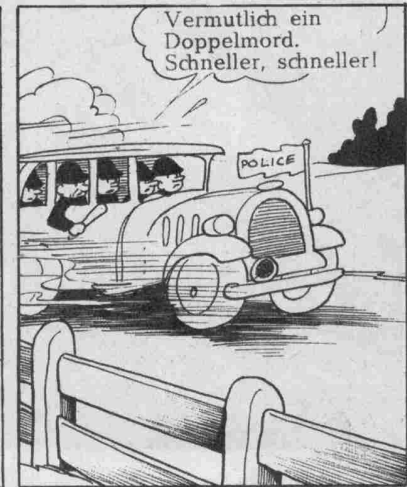


DETEKTIV SCHNIFFLER UND BOBBY



Schwiegervater Fragen nach den materiellen Verhältnissen seines zukünftigen Schwiegersohnes stellte, daß er ihn eingehend um seine Zukunftsaussichten befragte. Wenige Minuten nur versetzten die diesbezüglichen Fragen den jungen Arzt in Verlegenheit. Dann kam es keck über seine Lippen:

«Um die Zukunft mache ich mir keine überflüssigen Sorgen. Ich kann arbeiten und spiele überdies ein Achtel in der Lotterie.»

Diese Antwort, aus der Vertrauen in die eigene Leistung und an die Zukunft klang, beseitigte den letzten Zweifel des lebensnahen Brautvaters, er gab sein Jawort.

Und Hoffmann hat ihn nicht getäuscht. Einige Jahre später wurde ihm sein Sohn

geboren, und für diesen floß ihm sein „Struwelpeter“ aus der Feder, der ihn als Dichter berühmt machte.

Die beiden Teile einer Schere.

Der französische Dichter und Schriftsteller Pierre Quillard, ebenso als Übersetzer der griechischen Philosophen Porphyrius und Jamblichus ins Französische, wie auch als eifriger Vorkämpfer für die Befreiung Armeniens bekannt geworden, wurde einmal gefragt, was er von den Advokaten im Allgemeinen halte. Ohne lange zu überlegen antwortete er:

«Sie gleichen den beiden Teilen einer Schere.»

Da der Fragesteller mit dieser Antwort nichts anzufangen wußte, erläuterte nun Quillard:

«Wenn man eine Schere in Verwendung sieht, glaubt man, daß die eine Hälfte die andere beschädigen werde. Dem ist aber nicht so. Nur was zwischen die beiden Hälften kommt, mit dem ist es ein für allemal geschehen.»

Von einem Testament.

Ein einst sehr bekannter Advokat in Colmar vermachte seine ganze Hinterlassenschaft dem Irrenhaus zu Straßburg und begründete in seinem Testament dieses Legat:

«Ich habe meinen Reichtum an armen Narren erworben, die ihr Vermögen bei Prozessen zugesetzt haben. So ist es also nur billig, daß sie es wieder zurückerhalten, nachdem ich ja nichts mitnehmen kann.»